

Bund Naturschutz Oberasbach  
Ulla Lippmann  
Albrecht-Dürer-Straße 71  
90522 Oberasbach



Ulla Lippmann, Albrecht-Dürer-Str. 71, 90522 Oberasbach

An die Vorsitzenden  
der im Stadtrat vertretenen Parteien  
Rathausplatz 1  
90522 Oberasbach

## Antworten der CSU

Oberasbach, 17.02.2020

Sehr geehrte Frau Lippmann,

besten Dank für die Zusendung der Wahlkampfprüfsteine. Sie hatten diese an die Parteivorsitzenden adressiert. Ich darf Ihnen Ihre Fragen nach Rücksprache mit unserem Ortsvorsitzenden, Herrn Höflinger, als Fraktionssprecher in etwas größerer Ausführlichkeit beantworten. Weitere Informationen finden Sie in unserer aktuellen Zeit „Oberasbach aktuell“.

Sehr geehrte Damen und Herren Vorsitzende der im Stadtrat vertretenen Parteien

Es ist inzwischen gute Tradition, dass der Bund Naturschutz gezielte Fragen zu Ihren politischen Positionen stellt, und diese dann den Wählern zur Meinungsfindung zur Verfügung stellt (Presse und Homepage des BN). Wir bitten um zeitnahe Stellungnahme.

### 1. Flächenverbrauch

Wir leben in der am dichtesten bebauten und versiegelten Kommune im Landkreis.

- a) Welche Flächen stehen noch zur Bebauung an?
- b) Wie stehen Sie zur weiteren Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten?

Die Stadt Oberasbach selbst verfügt im Moment leider nur über sehr wenige eigene, bebauungsfähige Liegenschaften. Eines davon ist das Grundstück in der Plauener Straße, dass vor einigen Jahren vom Landkreis erworben wurde. Hier ist eine zeitnahe Überplanung zur Errichtung sozial geförderten Wohnraums mit unserer neugegründeten Wohnungsbaugesellschaft vorgesehen. Damit wäre diese unschöne Baulücke sinnvoll geschlossen.

Alle anderen potentiellen Baugebiete befinden sich momentan in privater Hand und sind nicht als Bauland ausgewiesen: Es handelt sich hierbei um eine größere Fläche an der Birkenstraße, das bekannte Gebiet an der Bachstraße, wo das Hotelprojekt gescheitert ist sowie um das sehr zergliederte Gebiet zwischen St. Lorenz- und Langenäcker Straße.

Überlegungen bestehen auch zur zukünftigen Nutzung des Geländes um den alten Landkreisbauhof am östlichen Ortseingang. Hier käme vorrangig eine Nutzung als Mischgebiet in Frage.

Eine Nutzung dieser beschränkten Flächenreserven muss nach unserer Überzeugung sehr sorgsam erfolgen. Die Verkehrs- und Infrastruktur der Stadt ist bereits jetzt an einer kritischen Grenze angekommen und nicht beliebig erweiterbar. Eine Entwicklung dieser Flächen kann in unseren Augen nur in der Hand und nach der Maßgabe der Stadt Oberasbach und ihrer demokratisch gewählten Einrichtungen erfolgen. Hier stehen wir zu dem Grundsatzbeschluss des Stadtrates, dass jede Ausweisung von Bauland von mehr als 1000 qm nur im Besitz der Stadt Oberasbach erfolgen soll.

Wir streben dabei zum einen bevorzugt Wohnbau für ortsansässige Bürger mit nachhaltigen Wohnmodellen an. Zum anderen müssen wir dringend den Gewerbeanteil mit nachbarschaftsverträglichen Modellen fördern. Wir haben das Thema in unserer aktuellen Zeitung „Oberasbach aktuell“ sehr ausführlich besprochen.

## 2. Umweltfreundliches Bauen

kann durch entsprechende Bebauungspläne und Baugenehmigungen unterstützt werden. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass beispielsweise PV-Anlagen auf Dächern, Regenwasserzisternen und begrünte Gärten ohne überwiegenden Stein- und Kieseinsatz vorgeschrieben werden?

In Gebieten mit einem bestehenden Bebauungsplan und in Gebieten ohne Bebauungsplan, in denen Bauanträge nach § 34 bearbeitet werden müssen, ist es nahezu unmöglich, derartige Vorschriften zu erlassen. Auch die Änderung bestehender Bebauungspläne ist, wie das Beispiel Hölzleshof zeigt, äußerst schwierig. Wir setzen hier auf Überzeugungsarbeit.

Bei Neuausweisung von Bauflächen ist dies – wie oben beschrieben – natürlich wesentlich einfacher und auch sehr sinnvoll. Im Idealfall können wir uns eine ökologische und verkehrsberuhigte Mustersiedlung als Niedrig- oder sogar Plus-Energiemodell mit umfangreicher Begrünung und zentraler Fahrzeugabstellung vorstellen. Hier würden wir einen entsprechenden Planungswettbewerb anstoßen.

## 3. Verkehr

Das im Rahmen der Hotelplanung erstellte Verkehrsgutachten hat ergeben, dass es in Oberasbach einige Knotenpunkte gibt, die überlastet sind. Abhilfe sollte geschaffen werden.

Mit welchen Maßnahmen möchten Sie

- a) den Autoverkehr eindämmen?
- b) den Radverkehr attraktiver machen?
- c) Fußverkehrsstrategien unterstützen (z.B. walking bus)?
- d) den ÖPVN ausbauen?

Mittlerweile liegt die erweiterte Version des von Ihnen erwähnten Verkehrsgutachtens vor. Leider konnten die Referenten diese auf Grund des Sturms Sabine im letzten Stadtrat nicht vorstellen und erläutern. Dies ist jetzt für den April vorgesehen. Es scheinen sich hier einige interessante Optionen für die neuralgischen Knotenpunkte zu ergeben.

Bei der von Ihnen angeregten Eindämmung des Autoverkehrs in OAS müssen wir ganz klar zwischen unserem eigenen Lokalverkehr und dem Durchgangsverkehr unterscheiden.

Eindämmungsmaßnahmen unseren eigenen Verkehr sind sicher sehr schwer und der Bevölkerung auch kaum zu vermitteln. Wir können und wollen hier keine Verbotszonen oder ähnliches ausweisen. Das Auto – in welcher Motorisierungsform auch immer – wird weiterhin ein wichtiger Verkehrsträger im lokalen Verkehr bleiben. Entlastung wollen wir hier in Form von Angeboten wie dem weiteren Ausbau des lokalen ÖPNV und des Radverkehrs bringen. Verbote für den MIV wird es mit uns jedoch nicht geben.

Größere Sorgen bereitet uns jedoch der ständig zunehmend Durchgangsverkehr sowohl in West-Ost-Richtung auf der Rothenburger Straße als auch auf der einzigen Nord-Süd-Achse über die Bahnhof- und Hainbergstraße. Leider haben wir als Stadtrat hier nur sehr wenig Einflussmöglichkeiten. Bei weiter zunehmenden Zahlen v.a. durch den in Stein bereits massiv geplanten Wohnungsbau können wir uns auch unkonventionelle „Vergrämgungsmaßnahmen“ wie Pförtnerampeln zur Regulierung des Durchflusses an den Stadtgrenzen vorstellen. Dies muss rechtlich aber intensiv geprüft werden. Umgehungsstraßen oder Untertunnelungen sind auf Grund der örtlichen Gegebenheiten sicher nicht möglich.

Beim Fahrradverkehr dürfen wir kurz auf den einstimmigen Beschluss des Stadtrates verweisen, fahrradfreundliche Kommune zu werden. In der Planung sind hier vermehrte Abmarkierungen und Ausweisung gesonderter Flächen für den Radverkehr sowie Abstellmöglichkeiten an den Verkehrsknotenpunkten mit Bus und Bahn. Hier stehen wir voll dahinter. Allerdings muss nicht jeder Radweg auf Kosten von Bodenversiegelung und Abholzung von Bäumen in Maximalform ausgebaut und asphaltiert werden. Übrigens geht die Planung des Expressradweges auf der Bibertbahnstrecke auf eine Initiative der Oberasbacher CSU zurück.

Die Aktion „Walking Bus“ um Grundschüler in Gruppen zu Fuß statt mit dem Auto zur Schule zu bringen unterstützen wir mit unseren Mitgliedern, die als Elternbeiräte tätig sind, nachdrücklich. Die Organisation kann allerdings nur in Regie der Grundschulen und der Eltern erfolgen.

Der ÖPNV im Kreis und in der Stadt wurde unter Regie unseres Landrates Matthias Dießl bereits sehr nachhaltig erweitert und ausgebaut. Momentan sehen wir zeitnah noch einige Optimierungsmöglichkeiten, was die Verbindung zwischen der S-Bahn und den Buslinien angeht.

Die nächsten größeren Schritte werden dann erfolgen, wenn die U-Bahn im Jahr 2025 Gebersdorf erreicht. Dann werden zur Anbindung des Ortsgebiets grundlegende Erweiterungen und Umstellungen im Liniennetz erforderlich werden

Langfristig sehen wir weiterhin die Notwendigkeit, die U-Bahn bis nach Leichendorf fortzuführen. Hierzu sind allerdings drastische Änderungen der Förderkulissen durch Land

und Bund erforderlich, wie sie in der nächsten Legislaturperiode erfolgen sollen. Auch alternativen Verkehrsmitteln wie autonomen Buslinien oder Urban Ropeways (Seilbahnsystemen) stehen wir bei Eignung offen.

#### **4. Klimawandel**

Hitze und Trockenheit können und müssen auch auf kommunaler Ebene bekämpft werden. Was sagen Sie zu konkreten Maßnahmen, wie Durchgrünung der Stadt, Fassaden- und Dachgrünförderung, Auflösung von Asphaltinseln? Wo und wie weit unterstützen Sie Bepflanzungen von Gebäuden? Herr Gräßle, Landschaftsarchitekt, hat die Pläne dem Stadtrat bereits vorgestellt, sodass die Umsetzung angegangen werden kann.

Die CSU-Fraktion hat zusammen mit den Grünen gegen erhebliche Widerstände eine Erweiterung des Bau- und Umweltausschusses „Oberasbach in Zeiten des Klimawandels“ ins Leben gerufen, der sich genau mit diesen Fragen beschäftigen soll. Die Pläne von Herrn Gräßle basieren teilweise auf diesen Überlegungen. Es geht uns hierbei darum, Oberasbach auch bei zunehmender Erwärmung und extremen Wetterereignissen lebensfähig und lebenswert zu erhalten. Wir dürfen auch hier auf die umfangreichen Ausführungen unserer Zeitung verweisen. Der Ausbau der Waldbestände ist hierbei ein ganz zentraler Punkt. Die vorgestellten Pläne von Herrn Gräßle wurden übrigens einstimmig angenommen.

#### **5. Landwirtschaft, Naturschutz, Artenvielfalt**

Die biologische Landwirtschaft hat nachweislich einen positiven Einfluss auf die Artenvielfalt und sollte unterstützt werden. Wo und wann greifen Sie zu Bioprodukten (Sitzungen, Feste, Konferenzen) und kann das noch ausgeweitet werden?

Wir haben in Oberasbach den glücklichen Umstand, dass es noch mehrere ortsansässige Bauernhöfe mit regionaler Produktion – teils sogar in Bio-Qualität- gibt. Unsere Mitglieder unterstützen diese durch ihren Einkauf. Allerdings führen wir nur relativ wenige Veranstaltungen mit Verköstigung durch (Spargelfest, Aschermittwochs-Fischessen). Hierbei achten wir natürlich auf lokale Produkte. Bioware steht in diesem Rahmen leider nur sehr eingeschränkt zur Verfügung.

#### **6. Fair Trade**

Fair Trade Produkte schützen Klima und soziale Stabilität weltweit. Wie sind Ihre Einkaufsgewohnheiten?

Ich kann in diesem Fall nur für mich und nicht für meine ganze Fraktion oder gar den Ortsverband sprechen. In unserer Familie wurde in wird grundsätzlich jeden Tag frisch und mit regionalen Produkten (v.a. der Anbieter in Altoberasbach) gekocht und sehr wenig weggeworfen. Wir sind hierbei auch in der Gruppe der „Lebensmittelretter“ als Abnehmer

beteiligt. Bei Kleidung und Konsumgütern achten wir intensiv auf Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit. Leider gibt es im Moment noch relativ wenige Übereinstimmungen zwischen unseren Bedürfnissen und dem Angebot aus dem Fairtrade Portfolio. Den Versuch, Espressokaffee für unseren Vollautomaten zu finden, haben wir nach mehreren Geschmackstests abgebrochen....

## 7. Bäume

Bäume, besonders alte, große Laubbäume sorgen für gute Luftqualität, binden CO<sub>2</sub> und senken nachweislich sommerliche Höchsttemperaturen.

a) Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um in Oberasbach insbesondere größere und ältere, ökologisch wertvolle Bäume, sowohl auf städtischem als auch auf Privatgrund, dauerhaft zu schützen?

b) Werden Sie sich dafür einsetzen vermehrt Bäume in Oberasbach zu pflanzen, beispielsweise nach den vor einigen Jahren vom ehemaligen Stadtgärtner Hans Lischerong und dem Klimaschutzkreis vorgeschlagenen Standorten?

c) Werden Sie sich für den Erwerb von zum Verkauf stehenden Waldflächen durch die Stadt Oberasbach sowie deren dauerhafte Unterschutzstellung einsetzen?

d) Werden Sie sich für den Erhalt der Bäume an der Jahnstraße, die dem Ausbau der Straße und Radweg zum Opfer fallen sollen, einsetzen?

Die von Ihnen genannten Themen beschäftigen auch uns sehr intensiv; allerdings ist das Thema wesentlich komplexer, als es auf den ersten Blick scheint.

- a. Grundsätzlich sind für uns Bäume in Oberasbach besonders schützenswert. Im öffentlichen Raum haben wir uns grundsätzlich für den Erhalt aller in Frage gestellten Bäume eingesetzt und damit als Gesamtstadtrat bei etlichen Bürgern, die z.B. unter Schattenwurf und Laubfall dieser Bäume leiden, nicht immer Verständnis erfahren. Bäume auf Privatgrund dagegen unterliegen zunächst einmal keinem besonderen gesetzlichen Schutz. Hierfür wäre die Einführung einer Baumschutz-Verordnung erforderlich, wie es sie bereits vor etlichen Jahren in Oberasbach kurzfristig gab. Allerdings wurde diese nach kurzer Zeit vom Stadtrat wieder abgeschafft, da sie gegen den Willen der Bürger kaum durchsetzbar war. Wir sehen hier durchaus Probleme in der Gestaltung einer solchen Verordnung, die zum Teil sogar kontraproduktiv für die Gesamtmenge an Bäumen in Oberasbach wären: Etliche Bürger haben im privaten Gespräch bereits angekündigt, dass sie sich vor Inkrafttreten der Verordnung noch schnell von lästigen Bäumen trennen würden. Auch die Bereitschaft, große Bäume in Gärten neu anzupflanzen könnte sehr schnell erlahmen, wenn man diese ab einer bestimmten Größe nicht mehr loswerden könnte. Der Schuss könnte also bei einer Neuauflage einer solchen Verordnung sehr schnell nach hinten losgehen. Sinnvoller erscheint uns zunächst eine Unterschutzstellung wirklich wichtiger Bäume als „geschützten Landschaftsbestandteil“ nach § 20 u.a. des Bundesnaturschutzgesetzes, wie es mit den alten Eichen im alten Milchhof geschehen ist.

- b. Hier dürfen wir auf den aktuellen Beschluss des Stadtrates zur Anpflanzung von Klimawäldchen vom Dezember letzten Jahres verweisen. Auch einer Prüfung weiterer Standorte würden wir uns nicht verschließen, wenn diese wirklich sinnvoll sind.
- c. Hier dürfen wir auf unseren Haushaltsantrag vom Dezember verweisen, wo wir den Ankauf des Wäldchens am Rand der Linder Siedlung und dessen Ertüchtigung zum ökologischen Musterwald prüfen lassen wollen. Der Antrag wurde vom Stadtrat angenommen. Auch den Ankauf weiterer Standorte sowie deren ökologische Umgestaltung würden wir prinzipiell unterstützen.
- d. Hier sprechen Sie einen echten Problemfall an; auch weil hier aus eigennützigen Gründen nicht alle Parteien mit sauberen Karten spielen. Es ist richtig, dass zur Einrichtung und Zufahrt der Baustelle der neuen Dreifachhalle eine zunächst einstellige Zahl an Bäumen entfernt werden muss. Dies wird sich bei aller Sensibilität nicht verhindern lassen. Allerdings werden im Gegenzug bei der Umgestaltung des Sportgeländes ausgiebige Neuanpflanzungen von Bäumen erfolgen, so dass die Gesamtbilanz stark positiv sein wird. Allein bei der Neuanlage des Parkplatzes sollen 67 neue Bäume gepflanzt werden.  
Komplizierter ist die Lage bei der Neugestaltung der Jahnstraße und des kombinierten Fuß- und Radweges auf der Nordseite der Straße. Hier ist auch die Beschlusslage des Stadtrates momentan etwas widersprüchlich. Grundsätzlich sprechen wir uns hier für den Erhalt aller erhaltenswerten Bäume auf der Strecke aus. Allerdings sehen wir nicht unbedingt alle Bäume als ökologisch wertvoll und ausreichend gesund für einen langfristigen Erhalt an. Dem Stadtrat in seiner Gesamtheit allerdings zu unterstellen, er würde mutwillig und grundlos wertvollen Baumbestand opfern halten wir ausgesprochen unangebracht und ehrabschneidend. Auch das Interesse an einer sicheren Führung des Radweges gerade für kleinere Kinder muss berücksichtigt und abgewogen werden.  
Insgesamt befürworten wir hier eine nochmalige Begehung der Strecke gemeinsam mit dem Bauamt und einem versierten Baumexperten.

## 8. Hainberg

Das Gebiet des Hainbergs ist naturschutzrechtlich geschützt. Wie sehen Sie erstens die Nutzung und zweitens die Erweiterung des Schutzgebietes?

Das Naturschutzgebiet Hainberg liegt zwar im Stadtgebiet von Oberasbach aber nur sehr eingeschränkt in unserer Rechtssphäre. Somit haben wir kaum Einfluss auf die Nutzung des Gebietes. Die momentane Ausweisung als Schutzgebiet scheint uns sehr sinnvoll, da sie einen guten Kompromiss zwischen Naturschutz und Freizeit-Nutzung durch die Oberasbacher Bürger darstellt. Über eine Erweiterung der Flächen ist uns nichts bekannt und sie scheint uns auch nicht sinnvoll.

## 9. Feuerwerk

Viele Bürger würden ihren Raketen- und Böllereinsatz einschränken oder sogar darauf verzichten, wenn an Sylvester ein zentrales Feuerwerk stattfinden würde. Die Stadt Oberasbach könnte hier Vorreiter sein und mit gutem Beispiel vorangehen.

Würden Sie dieses Projekt unterstützen und die entsprechenden Anträge im Stadtrat einbringen?

Grundsätzlich sind die gesetzlichen Möglichkeiten, Feuerwerk zu verbieten sehr gering und nur in der Nähe schutzwürdiger Einrichtungen wie z.B. Altersheimen zulässig. Ein von der Stadt zentral veranstaltetes Feuerwerk – wie es ähnlich ja bereits zur Altenberger Kirchweih stattfindet würde als isolierte Veranstaltung vermutlich nur wenige Bürger zum Veranstaltungsort locken. Denkbar wäre dies allenfalls im Rahmen einer großen Silvesterveranstaltung mit kulinarischen und musikalischen Elementen. Dies wiederum übersteigt bei weiterem den organisatorischen und finanziellen Rahmen der Stadt. Sollte sich hier ein externer Veranstalter finden, wäre das sicher eine Prüfung wert. Insgesamt steht das Thema aber im Moment nicht ganz vorne auf unserer Agenda.

## 10. Kunstrasenplätze

Das üblicherweise auf Kunstrasenplätzen zum Einsatz kommende Kunststoffgranulat ist extrem umweltgefährdend. Lt. einer Recherche des BUND sind Kunstrasenplätze die fünftgrößte Eintragsquelle von Mikroplastik in die Umwelt in Deutschland. Sobald es einmal in der Umwelt ist, gibt es keine Möglichkeit, Mikroplastik wieder aus Boden und Gewässern herauszuholen. Die EU erwägt daher ein Verbot des Granulats. Als Alternativen stehen beispielsweise Kork oder Quarzsand zur Verfügung.

Die Anfrage an die Stadt Oberasbach wurde sehr ausführlich beantwortet, wir bedanken uns dafür. Trotzdem halten wir auch einen geringen Eintrag von Mikroplastik immer noch für schädlich. Deshalb unsere Frage:

Sind Sie dafür, bei dem Bau eines Kunstrasenplatzes im neuen Sportzentrum auf Kunststoffgranulat zu verzichten?

Die CSU Oberasbach hat sich bereits bei den ersten Vorplanungen für die Neugestaltung des Sportzentrums gegen die Anlegung eines Kunstrasenplatzes ausgesprochen. Mikroplastik aus dem Füllgranulat war hierbei nur einer der Faktoren. Hinzu kommt auch, dass Kunstrasen am Ende seiner Laufzeit kaum zu recyceln ist und bereits jetzt große Mengen an Rasen als Sondermüll in Europa auf Halde liegen und allenfalls verbrannt werden können. Auch scheint nach wie vor die Verletzungsgefahr für die Sportler auf Kunstrasen deutlich höher zu sein. Solange diese Probleme nicht eindeutig und nachprüfbar gelöst sind, werden wir der Anlage von Kunstrasenplätzen am Sportzentrum nicht zustimmen.

Für Ihre Bemühungen im Voraus vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Ulla Lippmann, 1.Vorsitzende der Ortsgruppe Oberasbach